

Endlich Zeit zum Forschen (bis die Coronakrise einen Strich durch die Rechnung machte)

Jürg R. Schwyter

Seit dem Sommer 2020 bin ich im Fast-Ruhestand (ich bin noch «research fellow» an meiner alten Universität). So habe ich endlich genügend Zeit, meine Forschung über Aphasie voranzutreiben, und auch meine Erfahrungen mit anderen Aphasikern und einem breiteren Publikum zu teilen.

Das erste Projekt, das ich vorstellen möchte, heisst «Delphi-Studie» und wird von Marina Charalambous von der Universität Fribourg geleitet. Die Studie hat zum Ziel, die Qualität des Lebens mit Aphasie quantitativ zu erforschen – und zwar gemeinsam mit Aphasikern. Das Forum besteht unter anderem aus Akademikern, Spezialisten der Aphasie-Rehabilitation und natürlich Leuten, die mit Aphasie leben (darunter auch ich). Das Aussergewöhnliche dieser Studie besteht darin, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Publikation des abschliessenden Berichts beteiligt sein werden. So soll sichergestellt werden, dass Aphasiker einen grossen Input haben und ihre Stimme auch laut und deutlich gehört wird (etwas, das leider häufig nicht der Fall ist in wissenschaftlichen Publikationen).

Die Konferenz SAFE («Leben nach dem Schlaganfall in Europa»: www.SafeStroke.eu) wäre mein zweites grösseres Projekt gewesen. Ich sollte über Kommunikationsherausforderungen nach einem Schlaganfall und deren Überwindungsstrategien sprechen. Leider kam es dann anders: die Konferenz wurde wegen Covid-19 um ein Jahr verschoben; sie ist jetzt auf den 11. März 2022 in Barcelona anberaumt. Die vier Panalisten (unter ihnen auch der Vizepräsident von aphasie suisse, Prof. Jean-Marie Annoni) und ich treffen uns aber weiterhin regelmässig «virtuell» und besprechen unter anderem, wie schwierig und herausfordernd Kommunikation nach dem Schlaganfall sein kann, und welche Botschaft die Konferenzteilnehmer von uns erhalten sollen. >

Bild vom virtuellen Zusammentreffen: Alexia Kountouri;
Harriet Proios (Foto); Jürg Schwyter; Mina Harittou; Jean-Marie Annoni



Wir rühren auch kräftig die Werbetrommel mit Video-Kurzbotschaften und der Vorbereitung für eine Webinar-Serie, die noch im 2021 veranstaltet wird.

So hat Covid-19 auch meine Projekte etwas behindert, aber nicht gestoppt; und ich werde gerne die Erfahrungen, die ich machen werde, weitergeben. ||

Text: Jürg R. Schwyter

Schlaganfallüberlebender und Reseach Fellow an der Universität Lausanne